Verfasser bedient sich in diesem Falle seit einiger Zeit der Schiessbaumwolle.

Warren gibt weiter an, dafs beim Filtriren heisser, saurer Flüssigkeiten durch Papier aus letzterem in manchen Fällen solche organische Säuren entstehen können, welche die Fällung gewisser Metalloxyde durch Alkalien zu hindern vermögen. Sollte dies zu befürchten sein, so empfiehlt es sich als Filtrirmaterial Glaswolle zu benutzen.

Ferner macht der Verfasser noch auf das Vorkommen von seleniger Säure in Salpetersäure aufmerksam. Eine Prüfung auf dieselbe ist besonders nöthig, wenn die Salpetersäure zur Trennung von Gold und Silber dienen soll. Die selenige Säure wirkt nämlich lösend auf Gold und führt so Verluste herbei.

Die Anwendung des Sauerstoffs bei der quantitativen Analyse empfiehlt neuerdings W. Minor*). Der Verfasser hebt besonders die Vortheile hervor, welche die Anwendung des Sauerstoffs bei der Aschenbestimmung im Wein und Rohrzucker, überhaupt in Producten der Zuckerfabrikation, gewährt. Ebenso lassen sich Kohlenstoffbestimmungen im Roheisen leicht ausführen, wenn man den durch Kupfersulfat oder Kupferchlorid abgeschiedenen Kohlenstoff auf einem Asbestfilter sammelt, Filter und Niederschlag in einen Platintiegel bringt, bei 120° trocknet, nach dem Erkalten wägt und dann im Sauerstoffstrom verbrennt. Der Gewichtsverlust gibt die im Roheisen enthaltene Menge Kohlenstoff an.

Auch zur Gewichtsbestimmung des schwefelsauren Baryts schlägt Minor die Anwendung von Sauerstoff vor. Man soll den Niederschlag sammt Filter noch nass in den Tiegel bringen, zuerst das Wasser verjagen und dann im Sauerstoffstrom glühen. Man kann auf diese Art auch bei grösseren Mengen von schwefelsaurem Baryt das Trocknen und Trennen des Niederschlags vom Filter vermeiden.

Auf die mannigfache Verwendbarkeit der Centrifugalmaschinen, wie sie z. B. zur Abscheidung des Rahms aus der Milch u. s. w. in Vorschlag gebracht worden sind, haben H. Leffmann und H. Beans**) aufmerksam gemacht. Sie heben vor allem die Abscheidung feiner suspendirter fester Körper aus Flüssigkeiten hervor und führen speciell folgende Fälle an: Aus einem ganz leicht getrübbten Urin hatte sich das

*) Zeitschrift f. angew. Chemie 1889, S. 671.

**) The Analyst 15, 25.